

Merkblatt für Welpenspielstunden

Ein häufiges Problem in der Hundeschule ist das Misstrauen des Berger du Pyrénées

Das Misstrauen gegenüber Fremden ist Rassespezifisch!

Fremden Menschen tritt er oft misstrauisch gegenüber.

Auf ein – „ach ist der süß, komm doch mal her“ kann er **ausweichend und zurückhaltend reagieren**. Viele Hunde lassen sich anfänglich **nicht gerne berühren**. Die Rasse ist sehr empfindsam für menschliche Regungen und Stimmungen und reagiert blitzschnell auf alle Gefahren oder Drohungen.

Lösungsansätze:

Ohne Druck Vertrauen schaffen. Abrufübungen mit Fremdpersonen sollte zu Beginn nur an einer kurzen Leine gemacht werden. Die Hilfsperson soll den Hund an der Leine zurückhalten und nicht berühren. Mit der Zeit wird sich der Berger daran gewöhnen und die Kursleiter zu seinen Freunden machen. Drängen sie sich bitte nicht auf. Der Berger braucht etwas Zeit um sein Misstrauen gegenüber Fremden in Vertrauen umzuwandeln.

Der Berger liebt seine Familie, Freund und Bekannte. Geben Sie ihm Zeit dann werden sie sein Freund.

Antiautoritäre Erziehung ist völlig fehl am Platz. Ein Hütehund braucht eine gut strukturierte Rudelordnung, muss wissen, wo er steht und was er sich erlauben darf. Er wird sonst unsicher und versucht auf seine Art für Ordnung zu sorgen. Konsequenz und Intelligenz werden bei seiner Erziehung verlangt, sicher nicht Dauerhärte oder Grobheit.

Hat er zuwenig Bewegung und Anregung fühlt er sich nutzlos; wird er sich selbst überlassen oder versagt der Meister als Rudelführer, so **entwickelt er meistens Unarten**, wie übermässiges Bellen, Leute verscheuchen, Beißen oder neurotische Verhaltensweisen.